

„Die Schule sortiert in dumme und kluge Kinder“

Das heimische Schulsystem sei „eine Talentver-nichtungsin-dustrie“, kritisiert Andreas Salcher und löst damit eine Diskussion aus.

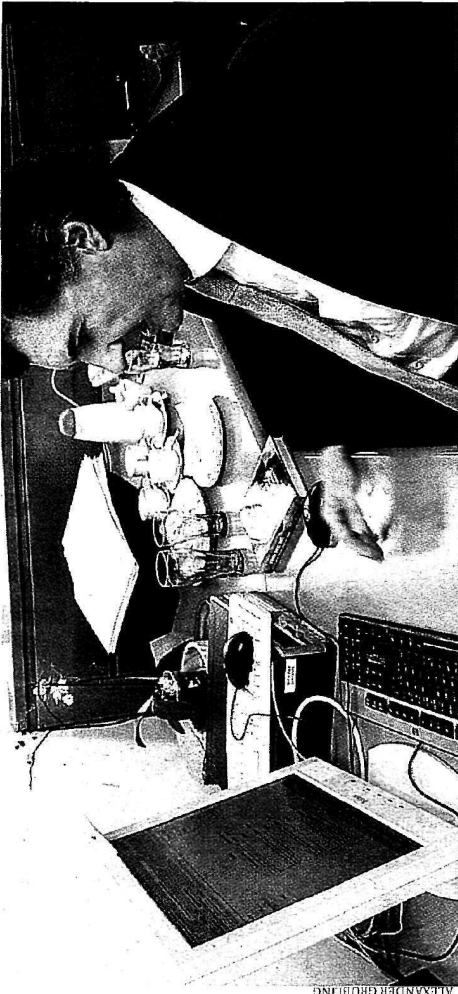
Wenn das heimische Schulsystem Talente vernichtet, wie konnte dann aus Ihnen ein erfolgreicher Autor werden?

Andreas Salcher: Weil ich bei einer entscheidenden Schularbeit in der HAK Teamwork eingesetzt habe. Sonst wäre ich in Srenotypie durchgefallen. In Deutsch war ich immer sehr gut, meine Aufsätze wurden immer vorgelesen, aber das war es dann auch schon.

Warum werfen Sie alle Lehrer in einen Topf? Haben Sie schon einmal (schwers)behinderte Kinder unterrichtet?

Ich habe tiefsten Respekt vor allen Lehrern, die mit schwerstbehinderten Kindern arbeiten. Sie haben auch in meinen Recherchen von allen Gesprächspartnern beste Bewertungen bekommen. Ich war nie Lehrer, daher habe ich auch nie un-terrichtet. Ich habe mit meinem Studium, seit meinem 19. Lebensjahr, als Kommunikations-trainer verdient und weiß daher, wie hart es ist, mit Menschen zu arbeiten.

Wieso zementiert die österreichische Volksschule, die eine Gesamtschule ist, die sozialen Unterschiede so nachhaltig?



KURIER-Chat:
Buchautor
Andreas Salcher
(Der talentierte
Schüler und sel-
ne Feinde“)
stellte sich auf
KURIER-Online
den Fragen der
Leser

Weil sozial benachteiligte Kinder oder solche, die keine ausreichenden Deutsch-kennnisse haben, nicht jene Unterstützung bekommen, wie jene mit einem unter-stützenden Elternhaus. Daher müssen derartige Benachteiligten un-be-dingt vor dem Schuleintritt gelöst werden – darüber sind sich alle Fachleute einig.

Sind nur die Lehrer schlecht, oder ist das zu frühe Selektionsverfahren schlecht und inhuman?

Die gesamte Organisa-tionskultur der Schule ist nicht auf den einzelnen Schüler ausgerichtet, son-

dem sortiert wird am Fließ-band in dumme und kluge Kinder.

Ich bin sehr wohl dafür, Kinder zu fordern, aber sie nicht zu brechen. Ganz wichtig ist, mit der Neugier und der Freude der Kinder zu arbeiten und ihnen nicht isolierte Gegenstände aufzu-zwingen.

In allen Schulsystemen der Welt gibt es dieselbe Hierarchie von Gegenstän-den: Ganz oben Mathema-tik, dann die Naturwissen-schaften und ganz am Schluss, wenn überhaupt, Tanzen, Singen und Be-wegung.
Warum eigentlich?

Kann man ein System so leicht ändern, wenn 90 Prozent der Lehrer nach dem alten System unterrichtet wurden und jetzt viele vielleicht total ent-täuscht sind, weil sie ihre Idealis-men nicht durchsetzen können?

Das ist eine sehr berech-tigte Frage. Daher müssen wir alles tun, um die heraus-ragenden Lehrer zu Verän-derungspromotoren zu machen.

Wollen Sie etwas verbes-sern, oder geht es Ihnen nur darum, ihr Buch zu verkaufen?

Mein Buch ist der erste Schritt, um eine soziale Be-wegung für bessere Schulen zu schaffen. Das Buch hat

ein Tabu angegriffen, näm-lich, dass wir eben nicht ei-nes der besten Schulsysteme der Welt haben.

Bildung wird vor allem noch unter dem Aspekt der öko-nomischen Verwertbarkeit gese-hen – Bildung bedeutet doch nicht nur „Schulbildung“. Was müssen wir da noch leisten?

Die Aufgabe der Schule ist es, selbstständige und kriti-sche Menschen auf das Le-ben vorzubereiten. Was wir können ist das Streben nach Innovation.

Von einer Ökonomiele-hrer aus dem Bildungssystems halte ich nichts.

Wie kann Schule Freude am Lernen vermitteln? Freude, die nicht wieder aufhört, wenn ich die Schule verlasse?

Es gibt eine Vielzahl von Schulen in Österreich, die täglich beweisen, dass das möglich ist. Ich habe in mei-nem Buch einen Serviceteil für Eltern, mit Beispielen von Schulen, die sich ehrlich bemühen. An dieser Stelle einmal ein großes Lob an die Lehrer, die jeden Tag zeigen, dass es anders geht.

Wie stehen Sie zur kulturel-len und musikalischen Bildung in Österreich?

Ich möchte mich auf keine Fächerdiskussion einlassen, sondern eine Wertediskussio-n führen. Welche Werte sol-len wir überhaupt unseren Kindern mitgeben? Davon und von den individuellen Interessen der Schüler hängt dann die konkrete Unter-richtsgestaltung ab.

Ich habe mit 25 Jahren ma-turiert und kann nur das beste Zeugnis für die damaligen HAK-Professoren ausstellen. Wie kommen Sie zu Ihrer Meinung?

Ich habe nie in Zweifel ge-stellt, dass es viele heraus-ra-gende Lehrer gibt. Ich bin aber auch dafür, jene fünf bis zehn Prozent Katastroph-en-lehrer aus den Klassenzim-mern zu entfernen, weil sie viel Leid anrichten.

INTERNET
www.kurier.at

LIEBE LESFRINNEN UND LESER! IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG. SCHREIBEN SIE AN DEN KURIER, 1072 WIEN, LINDENG. 52, ODER PER EMAIL AN leser@kurier.at ODER BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE www.kurier.at/interaktiv
► **Online-Foren:** Wozu braucht man eine Regierung? / Haben Bürger ein Recht auf eine Waffel? / Neuwahlen: Karten endlich auf den Tisch?
Ihre Zuschriften können sowohl in der Zeitung als auch online veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. GELIEBT VON CHRISTIAN BARTOS